

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Vierundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 109.

Hirschberg, Mittwoch, den 10. Mai

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitspalt oder deren Raum 20 Pf.

Die nächste Nummer (110) des Boten a. d. Riesengebirge erscheint Freitag, 12. Mai.

\* Hirschberg, 9. Mai. (Politische Uebersicht.) Dem auswärtigen Amte ist die Meldung eines höchst bedauerlichen Vorganges zugegangen, der sich am 6. d. Mts. in Salonichi ereignet hat. Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ wird hierüber aus Constantinopel gemeldet: „Ein bulgarisches Mädchen wollte zum Islam übertreten. Einige Personen christlicher Religion wollten, um dies zu hindern, das Mädchen auf Anstiften des amerikanischen Consuls den Muselmännern mit Gewalt entreißen. Der französische und der deutsche Consul, welche in die Moschee gingen, wurden von dem fanatisirten türkischen Pöbel getödtet, obwohl der Gouverneur dieselben zu schützen suchte. In Folge dieser Vorgänge ist eine Fregatte mit dem neuen Gouverneur Schref Pascha, dem Commissair Wahan Effendi, dem zweiten Dragoman der französischen Botschaft und dem deutschen Consul in Constantinopel nach Salonichi abgegangen. Die Schuldigen sollen auf das Strengste bestraft werden.“ (So ist der richtige Wortlaut der Depesche, den wir hier wiedergeben, da die gestrige Fassung der nach Schluß der Redaction eingelaufenen Nachricht an manchen Fehlern leidet. Die Redaction.) Wie der „Reichs-Anzeiger“ mittheilt, haben nach Eingang dieser Nachricht in Constantinopel die Botschafter von Deutschland und Frankreich, in Gemeinschaft mit den übrigen Vertretern, sofort die nöthigen Schritte bei der Pforte für den Schutz der Christen in Salonichi und Einleitung einer strengen Untersuchung gethan. Der Großvezier hat sich bereit erklärt, alle geforderten Maßregeln zu ergreifen. Der Sultan hat sofort durch seinen ersten Adjutanten den Botschaftern von Deutschland und Frankreich sein innigstes Bedauern über den Vorfall und die Zusage der strengsten Bestrafung der Schuldigen ausgesprochen lassen. Der deutsche Consul, Henry Abbot, war im Jahre 1871 zu seiner Stellung in Salonichi berufen worden. Er gehörte einer seit Jahren dort ansässigen, angesehenen Familie an. Den Pflichten seines Amtes mit Eifer ergeben, hat er in der Zeit seiner Wirksamkeit nützliche Dienste geleistet und sich die volle Anerkennung der Reichsregierung erworben. Wie nachträglich gemeldet wird, verlangte der deutsche Botschafter in Constantinopel, Baron Werther, von der Pforte als Genugthuung außer der exemplarischen Bestrafung der Thäter die feierliche Theilnahme der Civil- und Militärbehörden Salonichi's an dem Begräbniß des Ermordeten. Die Pforte soll alle diese Forderungen zugestanden haben. Dieser bedauerliche Vorgang beweist von Neuem, wie der Pforte auch außerhalb des Insurrectionschauplatzes die Dinge über den Kopf wachsen und es wird sich fragen, ob die Türkei überhaupt noch die Kraft besitzt, gegenüber dem auf's Höchste

erregten Religionsfanatismus die Thäter zur Verantwortung zu ziehen. Die europäischen Mächte treten offenbar ernstern Aufgaben im Orient gegenüber. Die Bande des Staatswesens in den Ländern türkischer Herrschaft lösen sich, wie dieser neueste Schreckensfall nachweist, immer mehr und mehr. Was in Salonichi geschah, kann leicht nur ein Vorspiel dessen sein, was bei dem Zusammenbruch der Pforte zu erwarten steht. Diese Betrachtung hebt den in Rede stehenden Fall über eine vereinzelte That des Fanatismus weit hinaus und zeichnet ihn als Symptom der allgemeinen Lage. Die Commission für die Städteordnung hat nunmehr in zweiter Lesung beschlossen, an der Ausdehnung des Gesetzes auf Posen, Westfalen und Rheinprovinz festzuhalten und auch für den Reg.-Bezirk Wiesbaden, die Einführung der Städteordnung zu befürworten; dagegen soll das ehemalige Kurheffen nach den dringenden Wünschen der dortigen Abgeordneten davon ausgeschlossen bleiben. — Als Einführungstermin für die Städteordnung wird, falls sie jetzt überhaupt zu Stande kommt, nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, der 1. Januar, sondern der 1. Juli bestimmt werden. Daß das Dreiclassenwahlsystem dem Wunsch des Grafen Eulenburg entsprechend die Majorität erhalten wird, muß leider als gewiß gelten. Während man in der Stein'schen Städteordnung vom Jahr 1808 ein allgemeines, geheimes Wahlverfahren bei den Communalwahlen für nothwendig und angezeigt hielt, anschließt man sich heute, wie die „Fr. Z.“ mit Recht hervorhebt, ohne weiteres zur Verewigung einer, der schlimmsten Reactionszeit entstammenden Erfindung. Und das nennt sich Ausbau der von Stein vorgezeichneten Reformen! — Das Ernennungsdecret für den Nachfolger Delbrück's, den bisherigen Ministerpräsidenten Hofmann, liegt dem Kaiser zur Genehmigung vor. Die Umgestaltung des Reichskanzleramtes ist, gutem Vernehmen nach, bis zum Herbst vertagt. — Die verschiedenen Parteien der italienischen Deputirtenkammer organisiren ihre Streitkräfte für den bevorstehenden parlamentarischen Feldzug. Die zur Fahne des früheren Ministeriums Minghetti schwörende Fraction der Rechten, welche gegenwärtig etwa 140 Abgeordnete zu ihren Mitgliedern zählt, hat Sella zu ihrem Parteiführer gewählt. Dagegen hat die nunmehrige Regierungspartei, welche aus den in die Kammer gewählten Ministern und ebenfalls etwa 140 Deputirten besteht, dem Ministerpräsidenten Depretis die Ernennung ihres Führers überlassen. Der Ministerpräsident Depretis hat demnachst Crispi als Führer der parlamentarischen Majorität bezeichnet. Da die italienische Deputirtenkammer im Ganzen aus 508 Abgeordneten zusammen gesetzt ist, so verfügt das Cabinet Depretis-Micotera keineswegs



über eine geschlossene parlamentarische Majorität, so daß eine Verschiebung derselben in Folge des Verhaltens der übrigen Parteilgruppen durchaus im Gebiete der Möglichkeit liegt, wie denn überhaupt das gegenwärtige Ministerium eine sehr schwankende Grundlage aufweist. — Aus Ruffischuk, 30. April, wird der „Polit. Corr.“ geschrieben: „Seit einigen Tagen wird unter dem lokalen und wohlhabenderen Theile der bulgarischen Bevölkerung eine Petition an den Sultan colportirt, deren Ziel nichts Geringeres als die Schaffung eines constitutionellen Staates im absoluten Staate bildet. Mit der Motivirung, jedem etwaigen gewaltsamen Umsturze des Bestehenden bezeugen zu wollen, wird der Sultan ehrfurchtsvoll gebeten, seinem bulgarischen Vilajet eine Reihe von Zugeständnissen gewähren zu wollen, welche die Ruhe desselben und die lokale Treue seiner bulgarischen Unterthanen für ewige Zeiten verbürgen sollen. Die Petition verlangt: 1) Bulgarien soll fortan ein eigenes Königreich bilden; 2) der Sultan ist „König der Bulgaren“; 3) Bulgarien erhält eine Repräsentativ-Verfassung und eine eigene aus Christen und Mohamebanern gebildete Regierung, die der nationalen Vertretung und der Krone verantwortlich ist; 4) die nationale Vertretung wird in Ruffischuk tagen; 5) die Central-Regierung in Constantinopel behält nach wie vor die Leitung des Kriegswesens und der auswärtigen Angelegenheiten.“ — Eine telegraphische Mittheilung des „Bester Lloyd“ widerspricht entschieden die Nachricht, daß die Pforte von explodirenden Kugeln Gebrauch gemacht habe; auch sei es unwahr, daß — wie z. B. das „Wiener Tagebl.“ behauptet hat — die bei Kleck ausgeschifften Truppen die Pest einschleppen. — Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet aus Ragusa, daß den im dortigen Bezirke befindlichen 12,000 herzegowinischen Flüchtlingen die täglichen Unterstützungen Seitens der österreichischen Regierung entzogen wurden. — Das finanzielle Abkommen des Vicekönigs von Aegypten mit der aus französischen Bankhäusern bestehenden Gruppe ist abgeschlossen und unterzeichnet. Die Decrete wegen Umsicirung der Schuld und Einrichtung einer Amortisationscasse, deren Publication unmittelbar bevorsteht, gründeten sich auf die von Cave aufgestellten Berechnungen und die Modificationen in diesen Berechnungen, welche nachträglich noch von den europäischen Commissaren Scialoja, Billel und Wilson vorgeschlagen worden waren.

\* Berlin, 8. Mai. (Bermischtes.) Kaiser Wilhelm stattete, wie der „Rhein. Cour.“ schreibt, dem Könige Leopold von Belgien noch einen längeren Besuch ab, welchen dieser sofort erwiderte, und es sollen die häufigen Begegnungen zwischen beiden Monarchen stets den Charakter der lebhaftesten Sympathie und gegenseitigen Verehrung getragen haben. Was den König der Belgier betrifft, welcher mit Vorliebe sich der deutschen Sprache bediente, so verbindet er große Geistesbegabung mit sehr edlem Wesen. Seine Erscheinung ist eine höchst vornehme und erinnert an die echt englischen Gellente alter Zeiten. So fehlte es denn nicht an Anhaltspunkten zwischen beiden hohen Herren, um gegenseitige Sympathien zu erzeugen. Der Besuch des Königs Leopold soll unseren Kaiser sehr erfreut haben. Aber auch die deutsche Nation darf in diesem Entgegenkommen eine erwünschte Kundgebung staatsfreundlicher Gesinnung des benachbarten Herrschers und seines Volkes zu unserem Reiche erkennen. — Der Reichstagsabgeordnete Hasenclever ist am 4. Mai in Hamburg verhaftet worden, um eine bereits früher gegen ihn erkannte Gefängnißstrafe von 4 Wochen wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes zu verbüßen. — Dr. Schlegelmann hat vom Sultan einen neuen Ferman erhalten, welcher denselben ermächtigt, während mehrerer Jahre neue Ausgrabungen zu veranstalten. Es wird damit sofort begonnen werden. — Am nächsten Donnerstag beginnt vor dem Urtheils-Senat des Staatsgerichtshofes die Verhandlung gegen den Grafen Harry v. Arnim, der wegen Landesverrats angeklagt ist. Wie man hört, hat der Gerichtshof den Ausschluß der Öffentlichkeit im Princip beschlossen. Es ist deshalb auch von den sonst üblichen Einrichtungen für die Berichterfasser der Zeitungen bereits Abstand genommen. — Aus Wien meldet das „N. L. B.“ von heute: Graf Andrássy hat in Folge einer Erkrankung seine auf heute angelegte Abreise nach Berlin bis morgen verschoben. Unter den Begleitern des Grafen Andrássy nach Berlin befanden sich Freiherr de Pont, Hofrath von Teichberg und Legationsrath Huebner. — Der bisherige türkische

Volschafter Aristarchi-Veh wird heute Nachmittags 3 Uhr vom Kaiser im königl. Palais beaufsichtigt Ueberreichung seines Ueberreichungsschreibens in feierlicher Audienz empfangen werden und beabsichtigt in den nächsten Tagen Berlin zu verlassen. — An der Legung pneumatischer Röhren für den postalischen Betrieb in Berlin wird gegenwärtig an verschiedenen Stellen der Stadt (Potsdamer Thor, Brandenburger Thor etc.) rüstig gearbeitet. Es ist anzunehmen, daß schon im August die zunächst projectirten pneumatischen Verbindungen hergestellt sein werden und daß spätestens mit dem Herbst der Betrieb dieser neuen postalischen Einrichtung ins Leben treten wird. — Der „N.- und St.-Anz.“ schreibt: Auf der vorjährigen internationalen Ausstellung zu Santiago in Chile war bekanntlich die preussische Montan-Industrie durch eine von dem Königl. Ober-Bergamt zu Klausthal ausgestellte reichhaltige Sammlung von Bergwerks- und Hüttenproducten des Oberharzes vertreten. Dieser Sammlung, welche der Handelsminister nach dem Schlusse der Ausstellung geschenktweise der Universitäts zu Santiago übereignet hat, ist, wie von dortiger Gemeldet wird, Seitens der Ausstellungsjury ein besonderer Preis, bestehend in einem aus Bronze gefertigten Minervakopfe, zuerkannt worden.

— In Elberfeld und Umgegend herrscht zur Zeit große Aufregung; am 6. Morgens entsprang aus einer Menagerie auf dem Brausenwerth, als er gerade in einen anderen Käfig versetzt werden sollte, ein junger Leopard und schlug sich nach dem Größtenberg zu in die dort südlich gelegenen Waldungen. Der Oberbürgermeister Jäger forderte in einer Bekanntmachung auf, von den Spuren des Thieres den Behörden Anzeige zu machen. Von Seiten der Polizeibehörde sind sofort alle Maßregeln ergriffen worden, welche zur Verhütung von Unglücksfällen dienlich erschienen. Von Düsseldorf wurde Militär requirirt, um den Feldzug gegen den Flüchtling zu beginnen. An die Landrathämter der Kreise Barmen, Solingen, Lennep, Mettmann, sowie an die nächstgelegenen größeren Ortschaften wurde das Ereigniß telegraphisch gemeldet. — Kurz nach 1 Uhr Nachmittags marschirte eine Anzahl Jäger unter Führung eines Polizeicommissars vom Rathhause ab, um Jagd auf das reizende Thier zu machen.

Dresden. Ueber die Sprengung der Risaer Elbbrücke berichtet man von hier: „Schon mehrere Tage ward die Lossprengung des auf der Risaer Elbbrücke auf Risaer Seite noch auf den zwei Pfeilern hängenden, 90 Meter langen Gitterwerkes vorbereitet; es wurden die Vorbereitungen aber im Stillen betrieben und die Stunde der Ausführung geheim gehalten, um ein Ansehen großer Menschenmassen zu verhüten. Es handelte sich darum, das mächtige Stück Gitterwerk, welches nur noch mit seinen äußersten Enden auf den beiden Pfeilern ruhte, aber bereits ganz bedeutend zur Seite hing, mit einem Schlage aus seiner unbalancirten Position zu befreien und hinab in das Flußbett zu schleudern, um oben Raum zu anderen und wichtigen Arbeiten zu gewinnen. Zu dem angegebenen Zweck waren in die beiden Pfeiler zwei Dynamitfüllungen im Gesamtgewicht von 36 Kilo versenkt worden und gestern Vormittag 11 Uhr 10 Minuten erscholl das Signal, welches den zündenden Funken verkündete, der die Watronen in ihre verberrende Wirkung setzen sollte. Es geht vor einem solchen Moment gewiß durch jedes Zuschauenden Brust eine eigene Beklemmung; nicht nur, daß man der Befürchtung nicht leicht Herr wird, es könne trotz der angewandten Vorsichtsmaßregeln irgendwie ein Unglück entstehen, es bleibt auch ein eigenthümliches Gefühl, wenn man vor dem Augenblick steht, in welchem eine so gefährdete Rieskraft sich impontrend äußern soll. Die großartige Sprengung verlief auf die günstigste Weise. Ein dumpfes Rollen kündete die Explosion an, dann erschütterte die Luft ein gewaltiges Getöse, Dampf, Geröll und Staub wirbelte in die Höhe und majestätisch sank der große Eisentkörper in die Fluthen, die schäumend und tosend hoch aufspritzten und grollend den harten Gass empfangen. Der Anblick dieses gewaltigen Experimentes war wohl des Zuschauens werth. Ueberdies ist die Sprengung so glücklich vor sich gegangen, daß die stehengebliebenen Pfeilerstumpfen vollkommen festgegründet geblieben sind, so daß man auf diesen Grundlagern unter Mitbenutzung der noch stehen gebliebenen alten Brückenpfeiler, eine hölzerne Interimsbrücke wird unbedenklich auflegen können. Der Gitterwerkstoloß, der stellenweise hoch aus dem Wasser ragt, wird nun in der Eile bequem zu zerstören sein.

München, 8. Mai. In der heutigen Sitzung der sechsten Abtheilung der Abgeordnetenversammlung wurde bei Prüfung der Wahlen in Langenfandel, wo die liberalen Abgeordneten Adams, Louis, Devion gewählt waren, einstimmig beschlossen, dem gegen diese Wahlen erhobenen Proteste nicht Folge zu geben, sondern dieselben für gültig zu erklären.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 8. Mai. Der Kaiser hat der „Wiener Zeitung“ zu Folge genehmigt, daß gemäß den letztwilligen Anordnungen des Herzogs von Modena, dessen Erbe, der Erzherzog Franz Ferdinand, den Namen und das Wappen vereinige.



Nach einer dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ aus Rom zugegangenen Meldung hat der Marineminister, Brin, auf Verlangen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Melegari, angeordnet, daß sofort 2 Kriegsschiffe nach Salonichi abgehen sollen.

Paris, 8. Mai. Der „Hon“ veröffentlicht eine Erklärung Solak's, worin die Abgeordneten der liberalen Partei aufgefordert werden, bei der Entscheidung über den neuen Ausgleich sich offen und ungewidert für oder wider denselben zu erklären, da weder die Regierung, noch die Partei bei der Abstimmung sich mit einer kleinen Majorität unter theilweisem Zerstreuen der Parteigenossen genügen lassen dürfte. Er selbst acceptirte den Ausgleich, da Niemand etwas Besseres habe erlangen können.

Schweiz. Bern, 8. Mai. Die schweizerische altkatholische National Synode ist auf den 7. Juni c. nach Olten einberufen worden. — Feldmarschall Graf Molke ist gestern in Lugano eingetroffen.

St. Gallen, 8. Mai. Bei den gestern hier Statt gehaltenen Wahlen zum Großen Rath wurden 98 Liberale und 63 Conservative gewählt.

Spanien. Madrid, 8. Mai. In der heutigen Sitzung des Congresses bekämpfte der Finanzminister Salaverria ein von dem Deputirten Cadenas eingebrachtes Amendement, dahingehend, den Termin für die Tilgung der schwebenden Schuld hinauszuschieben. Der Minister führte aus, daß eine solche Maßregel von sehr ungünstiger Einwirkung sein würde. Der Minister bemerkte sodann, daß es unthunlich sei, die Zoll- und Tabakregie in Privatentreprise zu geben.

Türkei. Constantinopel, 8. Mai. Savfet Pascha ist zum Justizminister, Djewdet Pascha ist zum Gouverneur von Syrien und Kemal Pascha zum Minister des öffentlichen Unterrichts und der Erziehung ernannt worden.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 9. Mai.

\* Mundschan. (Chaussee- und Wegebauwesen. — Oder-Lateral-Canal. — Fabrlässige Födtung. — Gymnasial-Fubiläum. — Museum Minutoli. — Von der Freiburger Bahn. — Aus Reisse. — Zum Jubiläum des General von Kirchbach.) Der Provinzial-Ausschuß unter dem Vorh. des Hrn. v. Sydloviz trat in der Sitzung vom 10. März, welcher Seitens der königl. Regierung der Oberpräsident Graf Armin und der Geh. Reiterungsrath Dr. Ziegert beizuhören, in eine eingehende Berathung über ein zu entwerfendes Reglement über das Chaussee- und Wegewesen ein. Bei der Abstimmung wurden die vom Referenten, Grafen von Zedlitz, gestellten Anträge in folgender Fassung angenommen: 1) Den Herrn Landeshauptmann zu ersuchen, event. unter Assistentz der vorläufig wenigstens interimistisch und diätarisch anzunehmenden technischen Oberbeamten mit thunlichster Beschleunigung statische Erhebungen über das Wegewesen der Provinz herbeizuführen, ins Besondere festzustellen: a) die Länge der Staatschassen, b) die Länge der Kreischassen, c) die Länge der Privat- und Actien-Chassen in jedem Kreise; d) den Ertrag der Chausseegelderhebung der Strecken ad b und c pro Kilometer nach 5jährigem Durchschnitt, abzüglich der persönlichen und sachlichen Kosten der Bebestelle, und e) die Unterhaltungskosten derselben Strecken pro Kilometer nach 10jährigem Durchschnitt, wobei alle seit dem Jahre 1867 gebauten Chassen außer Anlaß zu lassen sind; auch mit den Verwaltungen der Kreise in Verhandlungen darüber zu treten, unter welchen Bedingungen dieselben die Verwaltung und Unterhaltung der bisherigen Staatschassen im Sinne des Gesetzes vom 8. Juli 1875 zu übernehmen geneigt sind; 2) den Herrn Landeshauptmann und drei zu ernennende Referenten zu beauftragen, zur Vorlage in einer der Sitzungen des laufenden Jahres ein Reglement über das Wegewesen der Provinz auszuarbeiten, mit der Befugniß, hieserlei notwendig erscheinende Informationen zu eruiten; 3) im laufenden Jahre die verfügbaren Mittel nach Maßgabe der eingehenden Anträge und des speciell nachgewiesenen Bedürfnisses, aber ohne präjudicielle Verbindlichkeit für die Zukunft zu verwenden.

Bezüglich der Vorlage, betreffend den Oder-Lateral-Canal beschloß der Provinzial-Landtag, zu den generellen Vorarbeiten für einen Canal von Dierberg nach Breslau, sowie für einen in denselben einzuleitenden Weichsel-Oder-Canal von der Landesgrenze ab durch das Bergwerksrevier in der Richtung nach Cosel, endlich zum Zweck möglichst zuverlässiger und klarer Feststellung durch sachverständige Autoritäten, für welche Strecken der Oder zwischen Breslau und Schwedt die Stromregulirung, und für welche Strecken die Canalisirung den Vorzug verdient, einen Credit von 50,000 Mk. aus der Darlehnskasse, event. aus den bereitesten Mitteln zu bewilligen und den Provinzial-Ausschuß mit der weiteren Durchföhrung der Angelegenheit zu beauftragen. Zur Ausführung dieses Landtagsbeschlusses hat der Provinzial-Ausschuß beschloßen, den Landeshauptmann und die beiden Mitglieber des Provinzial-Ausschlusses, Herrn v. Jordanbeck und Herrn von Uhlmann zu beauftragen, mit zuverlässigen

Ingenieuren einen Vertrag über Anfertigung der generellen Vorarbeiten unter Vorbehalt der Genehmigung des Provinzial-Ausschlusses abzuschließen, vorbehaltlich jedoch der Revision dieser Vorarbeiten durch einen technischen Oberbeamten resp. Zuziehung eines solchen bei den Vorarbeiten und dem Abschluß des Vertrages.

Die Staatsanwaltschaft in Glogau hatte kürzlich wegen fahrlässiger Födtung zweier Personen in Folge nicht sorgfältiger Ueberwachung von Dreschmaschinen die Anklage gegen die betreffenden Besitzer auf Grund des § 222 des Strafgesetzes erhoben und das Gericht dieselben zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Wie jetzt mitgetheilt wird, haben die Berurtheilten auf dem Gnadenwege die Umwandlung der Gefängnißstrafe in eine Geldbuße von 150 Mark erlangt.

Am 19. und 20. Mai wird bekanntlich das königliche katholische Gymnasium zu Glogau sein 250jähriges Bestehen feiern. Am Abend des 19. Mai wird von den jetzigen Schülern die Antigone von Sophocles mit der Mendelssohn'schen Musik im Stadttheater aufgeführt, am Morgen des 20. Mai findet Gottesdienst in der Gymnasialkirche, hierauf ein feierlicher Redectus, Mittags ein Diner im weißen Saale des Rathhauses und Abends ein gefelliges Zusammensein der früheren Schüler in Friedenthal Statt. Die Herren Cultusminister Dr. Falk, Unterrichts-Secretär Eyrow und Geh. Rath Stauder haben ihre Theilnahme am dem Feste zugesagt; dem Vernehmen nach werden diese Herren am 19. Mai Nachm. 2 Uhr 40 M., daselbst eintreffen.

Das Museum Minutoli zu Liegnitz befindet sich nach 35jährigem Bestehen jetzt in völliger Auflösung. Mehrere Abtheilungen sind bereits veräußert und der größte Theil der Zimmer und Säle ist geräumt. Vorhanden sind nur noch die berühmte Gemäldegallerie mit den Werken der Sculptur, die Gemmen- und Carreen-, sowie die bekannte kostbare Sammlung der antiken Gläser, ferner die Abtheilungen für antike und mittelalterliche Ceramit, für Drgelstoffe mit den Gobalins, für Kunstdreherei, Wasserrichtede- und Stempel-schneidekunst, endlich die Rococomöbel. Auch diese Abtheilungen werden der Stadt Liegnitz in kürzester Zeit entführt werden, da die aus Anlaß des Baues der Locale unerläßliche vollständige Räumung bereits im Juni beendet sein muß und der Verkauf auch der vorgenannten Abtheilungen deshalb noch im Mai notwendig und beschloßen ist.

Am Freitag hat eine Sitzung des Verwaltungsrathes der Breslau-Schweidniz-Freiburger Bahn Statt gefunden, in welcher über die für die nächste Zeit in Aussicht genommenen Finanzoperationen Berathung gepflogen und Beschluß gefaßt wurde. Wir können in dieser Beziehung mittheilen, daß die Eisenbahn-Gesellschaft mit einem Consortium, an dessen Spitze die Darmstädter Bank und das Haus S. Welschbröder stehen, Abmachungen getroffen hat, durch welche ihr die Mittel zur Vollendung der Erweiterungsbauten, so viel der Linie Küstrin-Stettin gesichert werden. Es handelt sich dabei zunächst um den Betrag von 18 Millionen Mark, in welcher Höhe eine 5-procentige Prioritäts-Anleihe auszugeben werden soll. Da die königliche Ermächtigung hierfür noch fehlt, da überdies auch die General-Versammlung der Gesellschaft in der Angelegenheit mitzusprechen hat, so ist übrigens die Emission der projectirten Anleihe in nächster Zeit noch nicht zu erwarten.

Wie die „Schl. Volksztg.“ schreibt, hat Herr Rechtsanwält Grauer in Reisse einen Strafanzug gegen den seiner Zeit stellvertretenden verantw. Redacteur Probst gestellt, zugleich aber auch die zugehörige Vernehmung des Redacteurs Reisse beantragt. Letzterer erklärte nach derselben Quelle in dem Vernehmungstermine, daß er nicht in der Lage sei, irgend welche Aussage zu machen, daß er die eventuellen Folgen seiner Zeugniserweiterung kenne, selbige aber auf sich nehmen müsse, da er es für unehrenhaft halte, wenn ein Redacteur in einem solchen Falle den Namen eines Mitarbeiters preisgebe. Diese Aussage wurde zu Protokoll genommen. Verhält sich die Sache derartig, so möchten wir Herrn Grauer rathen, seinen Antrag zurückzunehmen. Es muß in der That Wunder nehmen, wenn auch von liberalen Männern auf den fatalen Zeugniss-Paragraphen zurückgegriffen wird.

Die „Posener Zig.“ schreibt: Ueber das bevorstehende Jubiläum des commandirenden Generals v. Kirchbach werden von auswärtigen Blättern boreilige Nachrichten verbreitet, welche zum Theil jeder Veränderung entbehren. So ist die Meldung, daß der Kronprinz zur Feier des Tages hier eintreffen werde, schon deshalb als unrichtig zu erkennen, weil es der traditionellen Rücksichtnahme unseres königlichen Hofes widerspricht, durch einen fürstlichen Gast den zu Feiernenden in den Schatten zu stellen. Ebenso wenig ist die Mittheilung richtig, daß Herr v. Kirchbach bei dieser Gelegenheit zum Feldmarschall ernannt werden würde, da er nach seiner Anciennität nicht an der Reihe ist. Wir entnehmen die betreffende Mittheilung dem „Berliner Tageblatt“.

(Aus dem Abgeordnetenhaus.) Unser verehrter Abgeordneter, Herr Apotheker Großmann, constatirte vor dem Beginn der Sonnabend-Sitzung des Abgeordnetenhauses, daß er im stenographischen Berichte über die Sitzung vom 2. Mai irrtümlich als



fehlend aufgeführt sei während er thatsächlich für die Eisenbahnvorlage, sowie auch für die Oesterliche Resolution gestimmt habe.

\* (Bitte.) Wie bereits mitgetheilt, befindet sich die den Altkatholiken übergebene St. Annastiche in so desolatem Zustande, daß eine baldige Renovation notwendig geworden ist. Der Vorstand der altkatholischen Gemeinde richtet in Folge dessen an Freunde und Anhänger der altkatholischen Sache die Bitte, die Gemeinde durch freundliche Beiträge zu unterstützen. Wir hoffen, daß diese Bitte williges Gehör finden wird. Zur Entgegennahme von Beträgen sind die Herren Voligeierretair Sagawe, Kaufm. Plazske und Glaserstr. Plazske bereit. Auch in der Exped. des „Boten“ liegt eine Beitragsliste aus.

\* (Zur Münzreform.) Der Finanzminister hat die Bezirksregierungen beauftragt, sämtliche Cassen ihres Ressorts anzuweisen, die unter ihren Beständen befindlichen, sowie die bei ihnen ferner eingehenden noch coursfähigen Landes-Kupfermünzen (also die auf Grund der Zwölftheilung des Großschens geprägten Einpfennigstücke und die auf Grund der Drittheilung des Großschens geprägten Landes-Kupfermünzen) nicht wieder zu verausgaben, sondern anzusammeln und an das Münzmetall-Depot des Reiches bei der Berliner Königl. Münz-Direction abzuliefern. Ebenso sollen Scheidemünzen der Thalerwährung an das Münzmetall-Depot des Reiches abgeliefert werden. Auch haben die Cassen, insoweit es der Geschäftsverkehr derselben gestattet, bereits vor dem 1. Juni c. auf die Anträge solcher Personen einzugehen, welche die vorbezeichneten Silber- und Kupfer-Scheidemünzen umzuwechseln wünschen.

\* (Falsche Thalerstücke.) Seit drei Tagen circuliren Nachbildungen von Thalerstücken mit preußischem Gepräge mit der Jahreszahl 1860, 1864 und insbesondere 1867. Die Falsificate sind durch ihren aus Compositionsmetall hergestellten unsoüderer Guß leicht erkennbar. Von den echten Thalerstücken unterscheiden sich die nachgeahmten, daß sich auf ihrem Rande keine Arabesken und keine Inschrift befindet. Bemerkenswerth dürfte der Umstand erscheinen, daß von den vier angehaltenen Falsificaten 3 Stück in Wurstädten, und 1 Stück einem Omnibusfütcher in Zahlung angegeben worden sind. Diejenigen Personen, welche Kenntniß davon haben, wer die Falscher und Herausgeber dieser Thalerstücke sind, werden aufgefordert, hieron Anzeige zu machen, da nach § 139 des Strafgesetzbuches die Verschweigung eines solchen Münzverbrechens mit einer Gefängnißstrafe bis zu 5 Jahren geahndet wird, während im entgegengesetzten Falle eine entsprechende Belohnung für eine derartige Mittheilung ausgesetzt ist.

\* (Telegraphenwesen.) Nach den Bestimmungen der eben ausgegebenen neuen Telegraphenbetriebsordnung wird für brieflich weiter zu sendende Telegramme an die Postanstalten kein Porto mehr bezahlt. Derartige Telegramme sind als einzuschreibende, bei der Bestimmungs-Postanstalt durch Silboten zu bestellende Briefe einzuliefern und die Silbestellung erfolgt im Ortsbestellbezirk kostenfrei, im Landesbestellbezirk gegen vorgeschriebenes Silbestellgeld.

(Für Jäger.) Nach den Bestimmungen des Jagdschutzgesetzes dürfen im Monat Mai nur geschossen werden: Rebhühner, Auer-, Hut- und Fasanen-Hühner. Der Abschluß alles übrigen jagdbaren Wildes ist bei Strafe verboten.

—t. Warmbrunn, 6. Mai. (Von den Bädern.) Die erste Woche der Bade-Saison 1876 hätten wir hinter uns. Von dem eigentlichen Babelen ist aber noch Nichts zu spüren, als daß uns einzelne fremde Gestalten zur bestimmten Stunde auf dem Wege zum Bade begegnen; die Anzahl dieser Badegäste beträgt bis heut 28; aber weder Bade-Musik ertönt, noch auch ist der Curjaal geöffnet; beides geschieht erst Sonntag, den 14. Mai, und damit ist der Beginn der officiellen Saison bezeichnet. — Die von uns in einem früheren Berichte erwähnten Veränderungen an den Bädern, die man wesentlich Verbesserungen nennen muß, sind für das groß-Bassin vollständig zum Abschluß gelangt, und macht dasselbe mit seiner Marmor-Bekleidung einen noblen, eleganten Eindruck. Durch die über 1 M. betragende Tiefen resp. Ausbahrung der Quellsöffnung ist nicht nur ein vermehrter Wasserzufluß, sondern auch ein höherer Wärmegrad erreicht worden, und wird die vom Professor Dr. Sonnenschein in Berlin übernommene Analyse, welche in Kürze zur Veröffentlichung gelangt, das Nähere darthun. Als wesentliche Verbesserung ist die täglich ermöglichte Ablassung resp. Reinigung des Bassins zu bezeichnen. Mittels einer Hebelstange wird das Ventil geöffnet, und in 10 Minuten ist das Bassin bis auf den letzten Tropfen geleert. Dieses Ablassen geschieht im Laufe des Nachmittags, und da der Zufluß das Bassin in acht Stunden füllt, so ist für den nächsten Morgen Alles wieder sauber und gut. Die Cabinete für die Bannenbäder sind sämtlich mit neuen Chaise-Longues, electrischen Uhren, die von einer im Flur befindlichen Normal-Uhr ihre Direction empfangen, und electrischen Klingelglocken ausgestattet worden; außerdem hat die General-Direction die Einrichtung getroffen, daß die Villats zu den einfachen Bannenbädern auch in der Zahl von 1/4 Duzend zum Abonnements-Preise zu kaufen sind. Dieselben Verbesserungen beachtlichigt man auch am sogenannten kleinen Bade vorzunehmen, selbst-

verständlich erst nach Schluß der Saison, und bethätigt sich somit das rege Interesse, welches der jetzige Cameral-Director an der Hebung des Bades und dadurch an der Hebung des Ortes selbst an den Tag legt, denn die Existenz Warmbrunn hängt auf das Innigste mit der Frequenz seiner Heilquellen zusammen, und jede Verbesserung derselben ist gleichzeitig eine Erhöhung der materiellen Interessen des Ortes. Man sollte dies nicht aus den Augen verlieren, und nicht gewisse Ansprüche machen, die in keiner Weise realisirbar sind; man erreicht damit nicht nur Nichts, sondern schädigt das Ganze. Und es könnte wohl kommen, daß dadurch eine Verstimmung an betreffender Stelle hervorgerufen würde, deren nachtheilige Folgen Warmbrunn keineswegs zum Segen gereichen würden. Die Nachricht, daß der Pächter der Galerie und des Curjaales, Herr Scholz, die Pacht beider Etablissements von Neujahr 1877 auf weitere sechs Jahre erhalten hat, wird für Viele seiner Bekannten und Freunde von Interesse sein.

□ Schreiberhau, 7. Mai. (Der emerit. Lehrer Carl Henne f.) Am 1. d. Mts. starb hierorts der emerit. Lehrer Carl Henne, welcher 52 Jahre dem Lehramt und davon 46 Jahre der hiesigen Gemeinde als Lehrer der Hätten- und Bränderschule angehörte. Im Breslauer Seminar von 1811—1812 für den Lehrerberuf ausgebildet, verwaltete er die bezeichneten Schulen von 1818—1864. Mit treuer Hingabe, bewunderungswürdiger Energie und selbstlosem Vorwärtstreben hat er die ihm gestellte schwierige Aufgabe der Jugenderziehung selbst unter den unangenehmsten Verhältnissen glücklich gelöst. Die im Seminar von den eben erst aus der Schweiz zurückgekehrten Schülern Pestalozzi's empfangenen Eindrücke wurden die Grundlage für sein ganzes späteres Arbeiten und Wirken in Schule und Haus. Hohe Begeisterung für den Beruf, Belegung und Veranschaulichung des Unterrichtsstoffes waren die Signatur seines Lehrens und Unterrichtens. Diesen Grundsätzen blieb er auch unter den allererschwerigsten Verhältnissen treu und bezugte dadurch die Wahrheit des Pestalozzi'schen Wortes: „Das thut die Liebe; sie hat eine göttliche Kraft, wenn sie wahrhaftig ist und das Kreuz nicht scheut.“ Dabei war er — ein Schulmeister von echtem Schrot und Korn — ein ausgesprochener Feind aller jener ungesunden Humanitätsbestrebungen, die sich auf dem Gebiete der Volkserziehung immer und immer wieder Geltung zu verschaffen suchen. Ohne Furcht und Tadel, in anschaulicher, ja oft recht fühlbarer Weise hat er eine Schulsucht gehandhabt, die wohl als musterträchtig hingestellt werden kann. Davon wissen seine zahlreichen Schüler nicht wenig zu erzählen; es wird aber unter ihnen wohl kaum Einen geben, der dies nicht mit dankbarem Gemüthe anerkennt. Eine solche Ausfaat konnte nicht ohne Ernte bleiben; und er hat diese Ernte zu seiner nicht geringen Freude noch erlebt. Zwei besonders hohe Festtage waren dem Verstorbenen während seines langen Wirkens vergönnt: Das 50jährige Amtsjubiläum 1862 und das goldene Eberjubiläum 1866. Nach seiner im Jahre 1864 erfolgten Emeritierung hielt er sich größtentheils bei seinem Amtsnachfolger und Schwiegerohn, dem hiesigen Lehrer Wiatler, auf. Nach kurzem Krankenlager ging er im Alter von 82 Jahren ein zur ewigen Ruhe.

(Schl. Jtg.) Görlitz, 8. Mai. (Auerbahn jagd.) Die Auerbahnjagd in unserem Stadtförste ist in diesem Jahre ganz besonders ergiebig. Unter den glücklichen Nimrods, die einen Hahn erbeutet haben, befindet sich auch der Historien- und Landschaftsmaler Oskar Vegas, der in diesem Jahre, wie schon früher, öfter an dem interessanten und seltenen Sport, den die Görlitzer Haide bietet, Theil genommen hat.

(Nchl. Anz.) Glogau, 5. Mai. (Inspection.) Der commandirende General des 5. Armeecorps, Herr General v. Kirchbach, traf Abends gegen 8 Uhr von Freistadt hier ein und nahm im Hotel „Deutsches Haus“ Quartier. Bald nach erfolgter Ankunft brachten die Musikchöre der Pos. Infanterie-Regimenter No. 58 und 59 dem Herrn General eine Abendmusik. Heute Vormittag 1/2 9 Uhr begann die Inspection der hier garnisonirenden Bataillone der Pos. Infanterie-Regimenter No. 58 und 59; das erste Bataillon des leiggenannten Regiments machte den Anfang, diesem folgte das zweite Bataillon des 58. Regiments und schließlich das erste Bataillon desselben Regiments. Die Bataillone haben sich solche Anerkennung errungen, daß sie vom Herrn General belobt wurden. Herr General v. Kirchbach wird, wie wir bereits mittheilten, morgen, Sonntag, um 2 Uhr 40 Minuten nach Liegnitz abreisen.

\* Die Hirschberg-Schönauer Reichstagswahl.  
Kurze Worte des „Boten“ an seine Leser.

#### IV. Wort.

Der Herr Mendorf sagt in seinem Vortrag, es sei „eine bergisch schlechte Zeit eingetreten.“ Nun wir wollen ausnahmsweise heute hiergegen nicht streiten, wenn die Sache in der That auch anders liegt. Wir wollen also annehmen, wir haben eine bergisch schlechte Zeit. Und das Mendorf'sche Heilmittel gegen die schlechte Zeit? „Gleichmäßige Vertheilung aller Steuern, damit der bis jetzt überbürdete Grundbesitz und



die redliche Arbeit in allen Berufszweigen entlastet werde."

Klingt wunderschön, und Mancher, der die prächtigen Worte zum ersten Mal liest und nicht weiter über dieselben nachdenkt, ruft voller Freude aus: „Das sind meine Leute, die Agrarier; der Herr Niendorf soll leben!“ Noch schöner wäre es freilich, wenn die Steuern ganz aufhörten und ein jeder Staatsbürger vom lieben Himmel noch ein Extra-Deputat bekäme! Betrachtet man die Sache aber näher, dann wird Einem auf einmal klar, daß der Herr Niendorf Unflath gesprochen hat.

Es ist Unflath, wenn man sagt, die Steuern haben den Nothstand des Grundbesitzes herbeigeführt. Seine Leiden entstammen ganz anderen Quellen, und eine der wichtigsten ist zunächst die geringe Sorgfalt, die er auf die Erhaltung eines kräftigen Arbeiterstandes verwandt hat. Nach der Stein-Hardenberg'schen Gesetzgebung mit ihren tief eingreifenden Veränderungen war die Freizügigkeit nur eine Frage der Zeit. Hätte der Grundbesitz dies bald erkannt und in seinem eigenen Interesse sich bald in die neuen Verhältnisse gefügt, statt sie zu bekämpfen, wäre nicht das eingetreten, was eingetreten ist: die besten Arbeiter wären nicht ausgewandert, die besten Kräfte der Landbevölkerung wären nicht vom Felde in die Fabrik gegangen. Dazu kommt, daß gerade die Fortschritte der Landwirtschaft ihr zeitweise bedeutende Verluste verursachen. Da die Körnerwirtschaft keinen lohnenden Gewinn mehr brachte, ging man zur Wollproduction über. Aber gerade als man sich darin eingearbeitet hatte, tauchte die australische Wolle auf und entwerthete die unrige von Tag zu Tag. Dergleichen Veränderungen in verhältnismäßig kurzer Zeit erzeugen natürlich namentlich dem weniger bemittelten Landwirthe arge Verlegenheiten. Endlich ist es ein Fehler eines Landwirths, mit fremdem Capital zu verbessern. Der gehoffte Gewinn deckt meist nicht die Zinsen, die Schulden häufen sich, und das Ende vom Liede ist Substitution und Güterschwand, über dessen verderbliche Folgen wohl kein Wort zu verlieren ist.

Alles das sehen die Herren Agrarier natürlich nicht ein — weil sie es eben nicht einsehen wollen. Eine gewisse Nothlage bedrückt nicht bloß die Landwirtschaft, sondern auch den Handel und die Industrie — aber nicht etwa bloß in Preußen, sondern auch in Oesterreich, England, Nordamerika u. s. w.

Davon schweigten der Herr Niendorf und seine Freunde, die Agrarier, mänschenfall.

Natürlich!

Denn wenn sie es offen und ehrlich aussprächen, daß der in Geschäftsstock und Creditlosigkeit sich zeigende Nothstand ein allgemeines, fast alle civilisirten Staaten der Welt umfassendes ist — eine zwar traurige, aber im Laufe der Jahrhunderte wiederkehrende Erscheinung, wie jedem bekannt ist, der auf der Schule ein wenig Geschichte gelernt hat — dann fielen ja alle jene Verleumdungen und all das Altweibergezeife, daß die deutsche liberale Partei an allem Unglück Schuld sei, in Nichts zusammen.

So zeigt sich immer und immer wieder, daß der ganze Feldzug, den der reiche und vornehme Grundbesitz unternommen hat, Nichts weiter ist als der uralte Kampf der feudalen Junkerpartei gegen die freieren Elemente, die unser liebes, deutsches Vaterland groß und einig gemacht haben. Der Herr Marcus Antonius Niendorf, der als Generalfeldmarschall voranreitet, hat uns durch seine Flugblätter hinter die Karten setzen lassen, und zeigt uns deutlich, was wir von dieser „Steuer- und Wirthschafts-Revolution“ zu halten haben.

Als es den Herren Großgrundbesitzern vortrefflich ging — schlecht geht es ihnen jetzt auch nicht! — da kümmernte sich kein Mensch um den Gedatter Handwerker und Bauersmann: die Gesellschaft war ihnen nicht nobel genug. Jetzt, wo das Geld nicht mehr in vollen Haufen auf dem Felde liegt, sind sie auf einmal voll der besten Freundschaft und Zärtlichkeit gegen den „braven“ Handwerker und den „lieben“ Bauersmann, und fast sollte man meinen, sie wollten Beide vor lauter Liebe aufessen.

Das giebt zu denken, denn eine so plötzliche Freundschaft macht stutzig!

Und wer mit sich zu Rathe geht, der wird sich sagen: Der „brave“ Handwerker und der „liebe“ Bauersmann sollen für den gnädigen Herrn Großgrundbesitzer die Kastranten aus dem Feuer holen, haben sich beide dann die Hände verbrannt, so können sie gehen! Und sind erst die Herren Agrarier am Ruder und machen die Gesetze, dann kann Handwerker und Kleingrundbesitzer ruhig und geduldig unter dem Joch seufzen, von dem ihn die liberale Partei unter schweren Kämpfen befreit hat. Und damit es so nicht komme wählen wir keinen Agrarier, sondern einen Liberalen!

## Politische Telegramme des „Boten a. d. R.“

Berlin, 9. Mai. (W. L. B.) Die deutsche im Mittelmeer kreuzende Corvette „Medusa“ erhielt Befehl, sofort von Messina nach Salonichi zu abzugeben. Die Cabinette von Petersburg und Wien beorderten gleichfalls Kriegsschiffe in die türkischen Gewässer von Salonichi.

## Die wilde Toni.

Novelle von Adolf Streckfuß.

I.

Eine drückende Schwüle lag auf der kleinen Waldwiese; kein Lufthauch sädelte der Glockenblume, die ermattet ihr Köpchen senkte, Kühlung zu, kein Blatt der mächtigen Eichen, von denen die Wiese umkränzt war, bewegte sich. — Eine tiefe Stille herrschte, selbst die lustigen Waldvögel waren verstummt, sie bargen sich im kühlen Blätterhatten; nur die Grille ließ unbelirt durch die glühenden Sonnenstrahlen ihr leises einformiges Lied ertönen und die Biene summt zwischen den niederhängenden Blütenfelchen.

Ein breiter Gestellweg führte am Rande der Wiese entlang durch den Forst, — er wurde nur selten von einem menschlichen Fuß betreten, hohes Gras wucherte zwischen dem Brombeergestrüpp, welches sich an vielen Stellen fast über den ganzen Weg lagerte. — Wer hatte auch Etwas zu suchen auf dem entlegenen Wiesenfeld, der nicht einmal gemäht wurde? Nur die Hirche und Rehe aus dem herzoglichen Wildparke suchten bei früher Morgenämmerung das verborgene Weidestück auf, dessen saftiges Gras ihnen aufgespart wurde. — Dem Herzog und seinen Begünstigten, welche ihn begleiten durften, wenn er seinem Lieblingsvergnügen der Hirschjagd folgte, war die kleine Waldwiese wohl bekannt, vielleicht auch einigen verwegenen Wilddieben, die trotz der scharfen Wache, welche die herzoglichen Förster hielten, schon hinter der dicken Eiche auf dem Anstand gelegen hatten, nicht aber den Bewohnern der kaum eine Meile entfernten Residenz; für sie war der Forst durch hohe Wildgatter hermetisch geschlossen. Keinem, der nicht zum Hofe gehörte, wurden die Thore des Wildgatters geöffnet, so lautete der strenge Befehl des Herzogs an die beiden Förster, welche die der Residenz nächstgelegenen Zugänge zu bewachen hatten, selbst zu Gunsten der reichsten Kaufleute und der vornehmsten bürgerlichen Beamten der Residenz durfte keine Ausnahme gemacht werden, so gern sie auch mitunter eine Spazierfahrt in den herrlichen Forst gemacht hätten; nur dem Hof allein und den Officieren der Garnison war ein solches Recht vorbehalten.

Dem Hof gehörten daher auch sicherlich die drei Herren an, welche gefolgt von einem Diener in Livree, der ein Holzstäbchen trug, den Gestellweg entlang kamen und eben die kleine Waldwiese erreichten.

„Sie sind noch nicht hier!“ sagte der Etne, ein Officier, nach einem stützigen Rundblick über die Wiese.

„Vielleicht hat auch der Baron von Freienberg noch im letzten Augenblick Vernunft angenommen“, fügte ein anderer, ein kleiner, dicker, gar nicht so aristokratisch aussehender Mann hinzu.

„Sie werden sicherlich kommen! Noch fehlen mehr als 5 Minuten zu 10 Uhr. Wir sind übermäßig pünktlich gewesen!“ lautete die Antwort des Dritten, eines schönen jungen Mannes von vielleicht 26 bis 28 Jahren. — Er nahm den feinen Strohhut ab und strich sich die reichen braunen Locken von der hohen Stirn, dann brauchte er den Hut als Fächer, um sich etwas Kühlung zuzuwenden. „Es ist mir übrigens lieb, daß wir zuerst auf dem Platz sind“, fügte er hinzu. — „Sie können jetzt in aller Ruhe Ihr Verbandzeug auspacken, Doctor Wieprecht. — Sie werden es sicherlich brauchen, denn Freienberg ist, wie ich gehört habe, ein vortrefflicher, sicherer Pflanzenschatz.“

„Hoffentlich wird der Doctor seine Kunst nicht an Deinem, sondern an Freienberg's Leibe beweisen“, entgegnete der Officier schnell. „Wenigstens liegt dies in Deiner Hand. — Du hast auf 50 Schritte Dein Ziel sicher, und es ist ein Wahnsinn von Freienberg, daß er eine so mörderische Forderung gestellt hat. 10 Schritt Barriere, 30 Schritt Distanz mit der Erlaubnis, während des Avancirens zu zielen! Er muß seines Lebens müde sein, denn auf 30 Schritt kannst Du ihm nach Belieben eine Kugel durch die Stirn oder das Herz schießen.“

„Du hast Recht, Romanau, das könnte ich. Ich könnte den Bruder, nachdem ich die Schwester beleidigt habe, todtschießen, um dem verbrecherischen Wahnsinn des ganzen Duellwesens die Krone aufzusetzen. Wer dürfte es wagen, mich einen Mörder zu nennen? Im Duell einen Menschen niederschießen, ist ja höchst nobel, dazu hat jeder echte Edelmann ein unüberbrückliches Recht.“

„Du bist und bleibst doch der unterbesserliche Demokrat!“ rief der Rittmeister ärgerlich. — „Weshalb hast Du die Forderung



angenommen, wenn Du so verächtlich über unsere Ehrengesetze, über das Duell denkst? — Nach Deinen Grundsätzen dürftest Du Dich überhaupt nicht duelliren!

„Da hast Du wieder Recht, alter Freund“, — erwiderte der Andere lächelnd. „Ich begehe eine Inconsequenz, die ich mir selbst kaum verzeihe; aber ich will es Dir nur gesehen, — ich duellire mich aus Feigheit.“

„Aus Feigheit? — Ich bitte Dich, Heinrich, gebrauche ein solches Wort nicht. Selbst im Scherz klingt es häßlich.“ —

„Und doch ist es wahr, ich bin feige! Ich fürchte mich vor dem hämischen Spott, mit welchem Seine Hoheit bei der nächsten Abendtafel sagen würde: „Wahrhaftig, Graf Heinrich von Wienburg ist trotz seiner demokratischen Bestimmung — ein strenger Mann des Gesetzes. Er hat sich, wie ich höre, gewiegert, sich zu duelliren, weil das Duell gesetzlich verboten und unmoralisch ist. — Solche Gesetzesstreue muß man anerkennen, auch wenn vielleicht ein wenig Feigheit dabei im Spiele sein sollte!“ Ich fürchte mich vor dem spöttischen Grinsen, mit welchem das ganze Hofgesindel die herzoglichen Worte begrüßen würde, — vor dem verächtlichen Zischeln in meiner Umgebung, vor dem Zorn meines Vaters, vor den Thüränen meiner lieben kleinen, sanften Agathe, die sich des Bruders, den sie anbetet, schämen würde, vor dem Triumph der schönen wilden Toni, — denn schön soll ja wohl Antonie von Freienberg sein! — Ja, Freund Romenau, ich fürchte mich wahr und wahrhaftig, und deshalb habe ich mich feige dem Ehrengesetz, welches ich selbst für unvernünftig und unmoralisch halte, gefügt. — Das Duell wird Statt finden, denn sieh, dort kommen Freienberg und seine Secundanten, Graf Lehnan und der Major von Ried, den Du ja wohl als unparteiischen Zeugen eingeladen hast. Die Herren sind pünktlich, es ist auf den Glockenschlag 10 Uhr.“

In der That bogon von der entgegengeetzten Seite des Gestellweges her drei Officiere auf die Waldwiese ein, sie begrüßten die Wartenden mit achtungsvoller Höflichkeit. Ein Diener, der ein Pistolenkästchen trug, folgte ihnen.

Der Rittmeister von Romenau ging den Herren entgegen. — „Gestatten Sie, Herr Graf,“ — sagte er, sich an einen derselben wendend, — „daß ich noch einen Versuch mache, diesen traurigen Streit im Frieden beizulegen. Ich bin fest überzeugt, mein Freund, Graf Wienburg, wird gern dem Herrn Baron von Freienberg jede ehrenhafte Genugthuung geben, welche derselbe verlangen mag.“

„Hat Graf Wienburg Sie mit dieser Bitte beauftragt?“ — fragte Graf Lehnan kalt.

„Nein, aber ich bin überzeugt — —“

„Dann bitte ich, lassen Sie uns kein Wort mehr über diese Angelegenheit verlieren. Ich finde es gerechtfertigt, daß mein Freund Freienberg die schmählische Beschimpfung seiner Schwester durch die blutige Bestrafung des Grafen Wienburg gesühnt sehen will, und werde mich daher nicht zum Friedensvermittler hergeben. Das Duell muß Statt finden. — Außerdem,“ — so fügte er leiser, nur dem Obr Romenau's hörbar, hinzu, — „mühen Sie auch wohl bedenken, Herr Camerad, daß nicht nur Fräulein Antonie von Freienberg, sondern auch Seine Hoheit der Herzog beleidigt worden ist, und daß Seine Hoheit uns eine friedliche Ausgleichung wohl schwerlich danken würde. Lassen Sie uns an's Werk gehen!“

Romenau verbeugte sich zustimmend; er erkannte nach dem letzten Worte des Grafen wohl, daß jeder Versuch, Frieden zu stiften, vergeblich sein würde, so blieb ihm denn nichts weiter übrig, als mit dem gegnerischen Secundanten die Vorbereitungen zu dem Duell zu treffen. (Fortsetzung folgt.)

### Inserate.

#### Kirchliche Nachrichten.

##### Getraut.

Hirschberg. D. 30. April. Handelsmann Heinrich Hoffmann in Brunau mit Johanna Sommer in Straupitz D. 2. Mai. Carl Friedrich Wilhelm Wegner, Schriftseher, mit Anna Marie Louise Suter hier. — Johann Carl Hubatsch, Maschinenmeister, mit Anna Emilie Bertha Kleber hier. — Wittwer Wilhelm Schröder, Böttchermester, mit Josepha Gfimer. Den 3. Wittwer Franz Joseph Hermann Mitsche, Cigarenfabrikant, mit Ernestine Caroline Jige hier.

##### Geboren.

Hirschberg. Den 2. März. Frau Tagearbeiter Voigt e. S., Adolph Bruno D. 14. Fr. Tischlermeister Herz e. S., Carl Richard. D. 17. Fr. Formermester Weggelin e. S., Paul Hermann. D. 5. April. Fr. Fabrikarbeiter Leopold e. L., Alma Adele Dittke Fanny

D. 10. Fr. Brauer Franke e. L., Auguste Klise. — Fr. Postillon Rittelmann e. S., Carl Ludwig Paul. D. 12. Fr. Köpfermeister Labwig e. L., Auguste Martha Jda. D. 15. Fr. Fabrikarb. Keul e. L., Anna Emilie Bertha. D. 17. Fr. Fabrikarbeiter Kewalt e. L., Ernestine Emilie Anna. D. 20. Fr. Fabrikarb. Seifert e. L., Anna Pauline Bertha. D. 21. Fr. Böttchermester Dreher e. S., August Adolph Paul.

Gunnersdorf. D. 26. April. Frau Ziegelmeister Pflegner e. S., Ernst Oscar Max. Straupitz. Den 11. April. Frau Maurer Leuber e. S., Paul Hermann. Schwarzbach. D. 17. April. Frau Schuhmachermeister Wohl e. L., Auguste Emilie Gama.

##### Gestorben.

Hirschberg. Den 4. Mai. Gertraud Catharina, L. d. Controleurs Jäckel, 8 M. D. 5. Carl Julius Richard, S. d. Tischlermstrs. Scharfberg, 2 M.

## Wehmüthige Erinnerung am Jahrestage unseres einzigen, geliebten Sohnes Gustav Börner,

gestorben in dem blühenden Alter von 17 Jahren 6 Monaten,  
in Sohenliebenthal.

Ein Jahr umschließt der Grabeshügel  
Bereits Dein irdisches Gebein;  
Dein Geist entfloß auf Seraphsflügel —  
Und ließ uns weberfüllt allein.

Uns ist so weh' und noch so bange,  
Zu Herzen könn't's wie Grabesang,  
Als wenn wir ständen noch beim Klange  
Der Glocken an des Grabesrand.

Geduldig hast Du sie ertragen  
Die Leiden all', mit starkem Muth,  
Es galt ein Ringen, Kämpfen, Wagnen,  
Bis Du erreicht das höchste Gut.

Verbanen, die Rettungstätte,  
Nahm Herzens-Sohn Dich endlich auf,  
Vielleicht das Dich uns nochmals rette  
Zu einem neuen Lebenslauf.

Der Schwestern Liebe, zarte Pflege,  
Wie es ja öfters war geübt,  
Doch mußt Du auf dem Schmerzenswege  
Das Elternhaus bald wiederseh'n.

Die Liebe, die Du Dir erworben  
In Deiner zarten Jugend schon,  
Erstärkte Dich an jedem Morgen  
Als wahrer Jugend schönster Lohn.

Die Herrschaft und Gemeindeglieder,  
Mit Deinen Lehrern im Verein,  
Die Geisteslicht, verehrt und wieder,  
Boten Alles auf Dich zu erkenn'n.

Doch Rettung war nicht mehr vorhanden,  
Dein Geist erhob sich himmelan —  
Und sprengte Deine ird'schen Banden,  
Du starbst als Jüngling wie ein Mann.

So ruhe denn an heil'ger Stätte  
In Frieden, bis der Herr uns ruft,  
Dein Grab bleibt uns die Walfabrtstätte,  
Bis wir auch steigen in die Gruft.

!! Schlaf Herzens-Sohn, schlaf wohl !!

Sohenliebenthal, den 10. Mai 1876.

[6082]

Die tiefbetrübten und trauernden Eltern.

### Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	9. Mai	8. Mai		9. Mai	8. Mai
Weizen per Mai	192	192	3 1/2 % Schlef. Pfanbbr.	86,25	86
Roggen per Mai	152	152,50	Oesterr. Banknoten . .	170	170,50
Mai/Juni.	151	150	Freib. Eisenb.-Actien .	90,75	90,75
Hafer per Mai.	168,50	168	Oberschl. Eisenb.-Actien	(fehl.)	(fehl.)
Miköl per Mai.	64,50	63	Oesterr. Credit-Actien .	234	233,50
Spiritus loco	45,50	45	Lombarden . . . . .	148	148
Mai/Juni.	46,50	45,50	Schlef. Bankverein . .	63,50	63
			Bresl. Discobant . . .	63	62,75
			Laurahütte . . . . .	58	57,25

Wien.			Berlin.		
	9. Mai	8. Mai		9. Mai	8. Mai
Credit-Act. . . . .	139	138,10	Oesterr. Credit-Act. . .	233	234,50
Lomb. Eisenb. . . .	87,25	87	Lombarden . . . . .	148	147
Napoleonob'or. . . .	9,545	9,66	Laurahütte . . . . .	58	58

Bank-Discount 4 %/o. — Lombard-Zinssatz 5 %/o.



# Liberaler Wahlverein.

Unsere Vertrauensmänner ersuchen wir, sich  
**Donnerstag, den 11. Mai, Mittags 12 Uhr,**  
im Saale des Gasthofes zum Rynast einzufinden zu wollen.  
Hirschberg, den 9. Mai 1876.

Der Vorstand.

[6057]

Aschenborn. Böh. Grossmann.  
Rimann. Walsten.

## Actien-Brauerei „Bergschlösschen“ Sagan.

Gemäß § 29 unserer Vereins-Statuten lade ich die  
Herren Actionäre zu einer **außerordentlichen**  
**General-Versammlung**

**Donnerstag, den 18. Mai d. J.,**  
**Nachmittags 2 Uhr,**  
**im Saale der Brauerei,**

ein.

### Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung der in der letzten General-Versammlung erwählten Revisions-Commission.
2. Entschließung über die nach dem Bericht der Revisions-Commission zu ergreifenden Maßnahmen.
3. Antrag auf Decharge für das letzte Rechnungsjahr.
4. Wahl neuer Aufsichtsraths-Mitglieder.
5. Antrag auf öffentliches Ausgebot der scheinbar zu viel creirten Actien von Nr. 1 bis 370.
6. Aenderung der Vereins-Statuten.

Bei der Wichtigkeit der Tages-Ordnung ersuche ich die  
Herren Actionäre, sich recht zahlreich einzufinden.

Indem ich auf die §§ 30—32 unseres Statuts auf-  
merksam mache, erlaube ich, die Actien nebst einem arithmetisch  
geordneten doppelten Nummerverzeichnis bis spätestens

**den 17. Mai, Abends 6 Uhr,**  
in unserem Comptoir zu deponiren.

[5949]

Sagan, den 5. Mai 1876.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.

Tuma.

### Auction.

[6074] Sonnabend, den 13. Mai,  
Vormittags 9 Uhr, werde ich im gericht-  
lichen Auctiionslocale, Salzgasse Nr. 5,  
**eine Menge Bücher ver-  
schiedenen Inhalts,**  
ein Faß Ungarwein, eine Partie  
eigene Gebinde  
gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 8. Mai 1876.

Der gerichtliche Auctiions-  
Commissar.  
Tschampel.

**Wollene Kleider und Tücher** &c.  
werden gut gewaschen bei [6033]  
Frau Knabe, Postengasse 2, 2 Kr.

### Der Bandwurm

wird unter Garantie mit Kopf beseitigt.  
Mittel nebst Gebirg-Anw. versendet die  
[5865] Apotheke zu Probsthain.

[6026] Knaben, welche das hiesige  
Gymnasium besuchen wollen, und Pension  
suchen, finden freundliche Aufnahme in  
einer anständigen Familie. Wo? zu er-  
fragen in der Exped. d. „Boten“.

Alle Arieigenen, welche meinem ver-  
storbenen Gemanne noch Geldbeträge  
schulden, erlaube ich, solche innerhalb  
14 Tagen an mich zu berichtigen; ebenso  
sind die an denselben zu machenden For-  
derungen innerhalb obiger Frist bei mir  
anzumelden. [6009]

verw. Auguste Ende,  
geb. Gräbel, zu Giersdorf.

[2018] Gestern Abend 6 1/2 Uhr ent-  
schlies sanft im Herrn mein guter Gatte,  
der Sattlermeister

## Julius Heinrich.

Dies zeigt tiefbetäubt an  
die trauernde Wittwe

**Auguste Heinrich.**

Hirschberg, den 9. Mai 1876.

Beerbigung: Donnerstag Nachm. 5 Uhr.

### Todes-Anzeige.

[2020] Am 9. Mai, früh 5 Uhr, ver-  
schied nach schwerem Leiden unser viel-  
geliebter Gatte und Vater, der Brauer-  
meister

**Rudolph Lehmann**  
aus Johndorf, im Alter von 53  
Jahren 10 Monaten und 26 Tagen.

Dies zeigen allen Bekannten und Ver-  
wandten statt besonderer Meldung hier-  
durch an

die tiefbetäubten Hinterbliebenen.  
Johndorf, den 9. Mai 1876.

Beerbigung: Freitag Nachm. 1 Uhr.

### Todesanzeige.

[6049] Heute Nachmittags 1/2 2 Uhr ent-  
schlies sanft im Herrn unser guter, lieber  
Bruder, Schwager u. Onkel, Herr Diaconus

**Friedrich Adolf  
Küchenmeister,**

im Alter von 70 Jahren,  
Freiburg i. Schl., den 7. Mai 1876.

Die Hinterbliebenen.  
Die Beerbigung findet Freitag, den  
12. d., Nachm. 2 Uhr, statt.

### Antliche Anzeigen.

[6058] In unser Firmen-Register ist  
unter Nr. 430 die Firma **Otto Welzel**  
zu Hirschberg und als deren Inhaber der  
Apotheker **Otto Welzel** daselbst am  
27. April 1876 eingetragen worden.

Hirschberg, den 26. April 1876.  
Königliches Kreis-Gericht.  
1. Abtheilung.

### Auction.

Freitag, den 12. Mai, von  
früh 9 Uhr ab, sollen in dem  
Wambrunnerstr. 19, belegenen  
Ludwig'schen Hause, 1 Kr. hoch, ein

Mahagoni-Wüchterschrank, Damenschreib-  
tisch, Gipsfontäne, Waschtisch, Nachttisch,  
Toilette, Wandspiegel, Schränken mit  
Aufsatz, 2 Tische mit Marmorplatten,  
Kleiderschrank, Commode, Gemüthschran-  
ken, Kleiderständer, Fußtrittischen, 2 ord.  
Tische, Coulißentisch mit 6 Einlege-  
tafeln, Gardinen, Moutleur, 2 Teppiche,  
Lampen, Kaffeemaschinen, Glas- und  
Porcellanachen, div. Küchengeräthe, sowie

**2 Gebett Betten und  
ein Berndt'sches  
Mahagoni-Flügel-  
Instrument**

u. a. m. meistbietend gegen Baarzahlung  
versteigert werden. [6019]

Hirschberg, den 8. Mai 1876.

Rud. Böhm, Auctionator.

Aut gerichtlichen Auftrages werden

**Donnerstag, den 11. d. M.,  
Nachmittags 4 Uhr,**

ein Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Pelz im  
Gerichtskreiskamm hiersebst öffentlich  
versteigert werden. [5979]

Hirschdorf, den 6. Mai 1876.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Gröbel.

Montag, den 15. d. M.,  
bin ich in Hirschberg i. Schl. im  
„gold. Löwen“ zu consultiren.  
Obne Operation beseitigt  
dicken Hals und Kropf, Ge-  
wächse, Blutschwamm &c.,  
auch heilt alle veralteten Geschwüre  
nach eigener bewährter Heilmethode  
gründlich [5992]  
**Dr. C. Mann, Görtlich.**

Den geehrten Damen von Warm-  
brunn und Umgegend zeige ich hiermit  
ergebnst an, daß ich mein  
**Tapissierie-Geschäft,**  
bisher in Berlin, nach Warmbrunn  
in das Haus der Frau Dr. Schrott,  
Hermisdorferstraße,  
verlegt habe, und bitte, mir ihre werthe  
Kundschaft zuwenden zu wollen. [6037]  
Selma Harwitz.

[6042] Einem geehrten Publikum von  
Landeshut und Umgegend erlaube ich  
mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich  
mich am hiesigen Orte als  
**Bermiethsfrau**  
niedergelassen habe.  
Indem ich stets bemüht sein werde,  
die mir zu Theil werdenden Aufträge  
aufs Prompteste zu erledigen, zeichne  
Hochachtungsvoll  
Frau **Auguste Wagner,**  
Abt. Leppersdorf, Bahnhofstr.

In Folge scheidsamlichen Vergleichs  
erkläre ich die gegen die verehelichte Ja-  
wohner **Johanne Publich** am 2. April  
ausgesprochene Beileidigung für unwahr.  
Langwasser, den 8. Mai 1876.

[6051] **Kosina Walter.**

[5526] Mein  
**Wappen-Lager**  
halte geneigter Beachtung empfohlen.  
**Julius Seifert**  
in Hirschberg.

**Wollzücken-Deinen**  
[6078] in schwerer Waare,  
(Stück bis 60 Pfund Gewicht).  
**Wwe. Pollack & Sohn.**

Ueber  
**600 Stüd Botanikercrommeln**  
in allen Größen verkaufe ich am liebsten  
im Ganzen, im Einzelnen, 24 Ctr. groß,  
5 Sgr., größere verhältnismäßig billiger.  
Bazar — **J. Choyke.**

[5956] Alle homöopathischen Me-  
dicamente, Haus- Reiseapothek-  
ten empfiehlt  
die Apotheke in der Langstraße.

[5974] Eine sehr gut gehaltene und  
sehr elegante

**Fenster-Chaise**  
ist preiswerth zu verkaufen in der  
**Teppichfabrik in Schmiedeberg.**

[5993] Zwei noch brauchbare Troden-  
cylinder, 1 Satinierwerk, auch 1  
oder 2 **Holländer** werden zu kaufen  
gesucht. Näheres bei  
**Prenzel & Thiem,**  
Cottbus.



# Strohütte,

en gros & en detail,  
empfehlen in Auswahl [6079]  
**Wwe. Pollack & Sohn.**

[5490] Auf Vorwerk Pfaffengrund  
steht ein brauner Wallach, 5 Jahre  
alt, zum Verkauf.

# Im

Laufe dieses Monats  
erscheint in unserem Verlage

## Coursbuch

des  
**Boten a. d. Riesengebirge**  
(in Taschenformat),  
enthaltend

sämmtliche Fahrpläne der Kgl. Nieder-  
schles. Märkischen, Kgl. Ost-Bahn, Bres-  
lau-Schweidnitz-Bresburg-, Oberschlesischen,  
Rechte Oder-Ufer-, Delz-Greifener, Rosen-  
kreuzburger, Breslau-Warshauer und  
der Kgl. Sächsischen Staatsbahn,  
gültig vom 15. Mai 1876 ab,  
sowie die

## Post- und Omnibus- Verbindungen

von und nach Girschberg.  
Preis 50 Pfg.

Unsere Expedition und auswärtigen  
Commanbiten nehmen schon jetzt Be-  
stellungen auf das Coursbuch des  
Boten aus dem Riesengebirge an.  
Gegen Einsendung von 50 Pf. in  
Briefmarken liefern wir nach Auswärts  
frei co.

Wiederverkäufern Rabatt!  
Girschberg i. Schl., im Mai 1876.

Actien-Gesellschaft

## Vote a. d. Riesengebirge.

Verlagshandlung und Buchdruckerei.

## Neueste Signal- Tisch-Glocken,

extra groß, weithin schallend, für  
Buffets, Speisesäle, Stämmische und  
Gärten; neueste Cigarren-Guillo-  
tine, Schweden-Feuerzeuge mit  
Aufheber; Alsenide-Gh- und  
Caffeelöffel, Sol. Tischmesser  
und Gabeln, neussilberne Glöf-  
fel, per Duzend nur 1 1/2 Thlr., neu-  
silberne Caffeelöffel, per Duzend  
für 2 1/2 Sgr. bei Rabatt empfiehlt  
Bazar — **J. Choyke,**  
zur Fortuna. [6088]

# Tapeten

von 25 Pfennige an, em-  
pfehle in großer Auswahl.

## J. Herrnstadt,

Möbel- und Tapeten-Lager,  
Ring 16.  
[6063]

# S ä c e

offerirt dauerhaft und billigt [379]  
Girschberg, Markt 24. **H. Ansforg.**

## Für Papierfabriken.

Circa 80 Ctr. gutes Holzmehl  
verkauft wegen Aufgabe des Geschäftes  
sehr billig der Müllemeister  
**Herm. Kutzner**  
in Girschdorf.  
[6045]

## Papier- Servietten

mit Firmenbract u Vignette billigt bei  
[5511] **Julius Seifert.**  
Girschberg, Bahnhofstr.

## J. Oschinsky's Gesundheits-

## und Universal-Seifen

[1513]  
haben sich bei rheumatisch-gichtischen  
Leiden, Wunden, Salzfuss, Entzündung und  
Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen  
in Girschberg bei Paul Spehr, Lang-  
straße, Nr. 6 oder, Gerichtstraße. Vol-  
kenhain W. Plätsche. Friedeberg  
Gustav Diezner. Goldberg D. Arlt.  
Greiffenberg C. Neumann. Gannau  
F. Haller. Jauer A. Genfer. Lan-  
deshut C. Rudolph. Landau G. Nord-  
hausen. Liegnitz G. Dumlich. Löwen-  
berg Th. Rothe. Schönau A. Weist.  
Schönberg A. Walkoth. Schweid-  
nitz G. Ditz. Striegau G. G.  
Ditz. Waldenburg J. Heimholz.

Zu verkaufen sind 12 Schock alte  
**Dach-Schanben**

im Kretscham zu Seifersdorf,  
an der Hainauer- und Goldbergstraße.

Damen-Bureau, Hautzills, Wasch-  
soletten, militärische Schriften, englische,  
französische und italienische Werke zu  
verkaufen Hospitalstr. 15, parterre.

50 Ctr. schönes Heufutter, sowie  
50 Kisten Schindeln u. 12 Schock  
trockene Felgen verkaufen [2004]  
**Gebr. Liebig**  
in Petersdorf a. S.

[5939] Zu Bädern empfiehlt  
Schwefelleber (Kais),  
Stabkugeln, ganz und gestossen,  
Seesalz, reines,  
Kreuznacher Mutterlauge u.  
die Apotheke in der Langstraße

[1996] 1 Pferd zum schweren und  
leichten Fuhrwerk steht zum Verkauf im  
schwarzen Ross bei Herrn Gerlach.

# Kreuznacher Rapé,

frische Sendung bei [6067]  
**Edmund Baerwaldt.**  
„zur Fortuna“.

## Nr. 100,

neue dunkle, weichkennende und angenehm  
schmeckende Cigarre, a 1/10 Kiste  
1 1/2 Thaler, per Stück 5 Pf., empfiehlt  
**Edmund Baerwaldt,**  
[6068] „zur Fortuna“.

[6066] **Neueste  
Cigarrenspitzen,**  
Weichsel mit Eisenbein, offerirt  
**Edmund Baerwaldt,**  
Girschberg, „zur Fortuna“.

## Schwedische Streichhölzer!

[6028] Ich habe einen Posten Schwed.  
Streichhölzer annehmen müssen und  
offerire dieselben im Einzelnen:  
1 Post (10 Schacht) für — M. 20 Pf.  
10 „ „ 1 „ 75 „  
50 „ „ 7 „ 50 „

Wiederverkäufern noch billiger.  
**E. Siegemund,**  
Cartomagen-Fabrik, Döberberg 4.

[6044] 1 gutes Arbeitpferd, 1 Spazier-  
schitten, 1 Kleebrache von 3 Scheffel  
Bresl. Ausfaat, gut bestanden, am Spitz-  
berge gelegen, ca. 15 Mrg. Wiesenfutter  
auf dem Palm, eine Menge Wirtschafts-  
geräthe zum Gebrauch, worunter 1 Mangel,  
1 Buttermaschine, sowie Flachsbrechen,  
Kloßen, Hefeln nebst Säuber-, Pferde-  
geschüre und mehrere andere Gegenstände  
verkauft.

**Herm. Kutzner** in Girschdorf,  
früher Villa Mai, neben der Mühle.

[6043] Aecht türkisches Rosenöl in  
Originalpackung, Rosenessenz, hoch-  
feine Parfümerien, Toilette-Seifen  
und Haaröle, Silberputz, Binsel,  
Schwämme, condensirte Milch,  
à Büchse 85 Pfg.,  
Gummivaaren u. c.

empfehit  
die Droguenhandlung des Apotheker  
**Otto Welzel,**  
Lichte Burgstraße Nr. 22.

Ein geschlossener, guter, zweispänniger  
**Göpel,**

in jedem Betrieb sich eignend, ist wegen  
Mangel an Raum sehr preiswürdig zu  
verkaufen auch steht ein schöner neuer

**Bogen-Göpel**  
unterm Fabrikpreise zum Verkauf bei  
**Gustav Kranz,**  
Mühlen- und Maschinenbauer in Spiller  
[6069] bei Girschberg i. Schl.

[6075] 2 gebrauchte hunte Kachel-  
öfen, zum Kochen eingerichtet, und 2  
gebrauchte Stubenthüren von ca. 6'  
Höhe, werden zu kaufen gesucht. Offert.  
erbittet Gastwirth **Pachuntke**  
in Girschdorf.

**Ein neuer Wagen,**  
Phaeton, elegant, steht billig zum Ver-  
kauf in der Villa „Germania“  
in Girschdorf.

# Keine grauen Haare mehr!

Der vegetabilische

## Saar-Balsam

von Frau **Marla Schu-  
bert, Haarkünstlerin** zu  
**Girschberg, Langstr. 18,**  
ist das einzige sichere Mittel,  
ergrautem Kopf- und Barthaar  
die ursprüngliche Farbe wieder-  
zugeben, ohne Häte und Witt-  
wäsche zu beschmutzen. Für den  
Erfolg wird garantiert. Voll-  
kommen unschädlich. Das Flacon  
nebst Gebrauchsanweisung kostet  
2 Mark. Nur echt bei mir selbst  
zu haben. Auswärts unter  
Postverschuß. [5934]

Hochachtungsvoll  
Frau **Maria Schubert,**  
Haarkünstlerin.

**Sommer-Pferdedecken,**  
mit und ohne Bruststück, billigt bei  
**R. Ansforg.**  
Girschberg, Markt 24. [6018]

# Mein TUCH- Lager

enthält die neuesten Stoffe für die  
Saison. [5745]  
**Bestellungen**  
auf fertige Herren-Garderobe  
erbitte rechtzeitig vor dem Fest.  
**N. PERIL.**  
Warmbrunn, Schloßplatz.

**Für Stellmacher und  
Wagenbauer!**  
83 Stück starke Birkenstangen zu  
Reicheln u. c., a Stück 1 Mt. und  
114 Stück schwächere, worunter sehr  
viele brauchbare Krümmlinge, a Stk.  
50 Pf. [2007]

liegen an der **Chauffee,** direct an wei-  
nem Gasthofs, zum sofortigen Verkauf.  
**Lorenz** in Haisch in der Schönau.

**Laab-Öfenz,  
Molken-Postillen**  
empfehit zur schnellen Vereitung von  
Molken die Apotheke i. d. Langstraße.

[6061] Eine Halskette steht billig  
zum Verkauf **Geschäfte 5.**

[6085] Eine in gutem Zustande befind-  
liche Malzmühle und 6 Stück kleine  
Siedemaschinen stehen preiswürdig  
zum Verkauf bei

**C. Beer,** Schmiebelmeister.  
**Futter-Verkauf.**  
[2010] Die erste Schur Wiesenfutter  
von 6 Morgen ist zu verkaufen von  
Tischlermeister **Sauer,** Beambtenstr. 5.



**Rouleaux-, Matrasen- und  
Marquisen-Drell**

empfehlte billigt

[5976]

die Leinenhandlung von **R. Ansorge,**  
Hirschberg, Markt 24.

Von jetzt ab

[5444]

**Eisenbahnschienen**

zu den billigsten Preisen stets auf Lager haltend.

**Löwenberg. W. Kaden.**

Sämmtliche gangbaren

[6025]

**Mineral-Brunnen  
1876er Füllung,**

direct bezogen, sowie künstliche Wasser,  
Badesalze, Pastillen re. empfiehlt

die Mineral-Brunnen-Handlung von

**C. B. Wandrey,**

vorm. **Louis Schultz,** Hoflieferant,  
Markt und lichte Burgstraßen-Ecke.

[5925] **100 Ctr. größtentheils un-  
schädigte Bastmatten,  
sowie 200 Ctr. wasserfreien  
Steinkohlentheer**

verkaufen wir zu billigen Preisen.

**Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft**

für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei.

**Gardinen**

in **Zwirn, Sieb,  
Woll und Züll**

empfehle sehr preiswerth.  
**N. Peril,**  
Warmbrunn, Schloßplatz.

[6036] Himbeersaft in Flaschen  
und ausgewogen empfiehlt die Apotheke  
in der Langstraße.

**Für Schneiderinnen**  
officirte Reductions-Tabellen zum  
Mabnehmen, a Stück 10 Pf. [6027]  
**E. Slegemund,** Böhmerberg 4.

**Stöcke!**

Wiederverkäufern, wie im einzelnen,  
zu billigsten, festen Preisen.  
**Wwe. Pollack & Sohn.**

Für Volksschulen.

Der **C. Doullin** in Görlitz ist  
erschienen und durch alle Buchhandlungen  
zu beziehen: [6054]

**Deutsche Niederharfe.**

Sammlung von 1-, 2- und 3stimmigen  
Niederharfen für Schule und Haus. Heraus-  
gegeben von Ed. Geitsch. 2. vermehrte  
Ausgabe. 1. Heft (für Unter- u. Mittel-  
klassen) 20 Pf.; 2. Heft (für Oberklassen)  
28 Pf.

Diese, im Anschluß an das Bock'sche  
Lesebuch bearbeitete Lieder-Sammlung ist  
in den Görlitzer Volksschulen eingeführt.

**Portemonnaies,  
Brieftaschen,  
Cigarrentaschen,**

sowie neueste [6080]  
**Cigarrenabschneider**  
zu billigsten, festen Preisen.  
**Wwe. Pollack & Sohn.**

[6048] 6 gebt. Doppel-Fenster  
zu verkaufen  
Priesterstraße 7.

Ein halbgedeckter, zwei-  
spänniger [6064]

**Wagen**

ist für 45 Thlr. zu ver-  
kaufen **Ring 16.**

**Geschäftsverkehr.**

**7000 Thaler** sind im Gan-  
zen od. getheilt  
zur ersten Hypothek auf Grundstücke  
zu 6% Zinsen zu vergeben. Offerten  
erbeten binnen 5 Tagen unter Z. No. 9  
in der Exp. des „Boten“. [6047]

**16—18,000 Mark**  
zu 5% Zinsen werden auf ein Grund-  
stück mit Gebäuden, Werth 32,000 Mk.,  
zur 1. Hypothek nach auswärts gesucht.  
Näheres in der Exp. d. Bl. [5924]

**9 bis 10,000  
Mark**

werden zur ersten Stelle mit 6% bald  
oder Juli auf eine neuerbaute Dampf-  
schneidemühle gesucht. Lage sehr  
günstig, in einer Kreisstadt nahe am  
Bahnhofs- und Gasse gelegen, versichert  
auf 27,000 Mark. [6053]  
Gefällige Offerten beliebe man unter  
Chiffre R. Z. 45 in der Exped. des  
„Bot.“ niederzulegen.

[6076] **2000 Thlr.** werden auf ein  
neugebautes Hausgrundstück in Hirsch-  
berg zur 1. Hypothek sofort oder zum  
1. Juni gesucht. Darverth und Ver-  
sicherung 12,000 Mark. Näheres zu er-  
fragen in der Expedition des „Boten“.

**1800 Mark**  
sind nur auf ländliche Grundstücke bald  
auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt  
**F. Neumann** zu Neu-Rennitz.

**Verkauf.**

Eine **Shanknahrung** (realberech-  
tigt) mit Fleischeri, Tanzsaal, Regelfabrik,  
Garten und Wiese, Gebäude massiv, ist  
in einem großen Kirchdorf baldigst zu  
verkaufen.  
Preis 10,000 Reichsmark.  
Nähere Auskunft in der Expedition  
des „Boten“ [1961]

[2011] Eine herrschaftl. **Besitzung**  
im Schweizer Styl gebaut, ist nebst einem  
großen Garten zu verkaufen von  
**A. Sauer,** Tischlermeister  
in Hirschberg, Bernsdorferstraße Nr. 5.

**Geschäfts-Verkauf.**

Ein eingerichtetes Mehl- und Ge-  
träude-Geschäft mit guter Kunden-  
schaft ist in Schweidnitz bald zu  
übernehmen. [5902]

Näheres bei **A. Schumann,**  
Vermieths-Comptoir in Schweidnitz,  
Hochstr. Nr. 2.

**Guts-Verkauf.**

[6052] Ich beabsichtige mein Gut zu  
**Mönchhof,** Kr. Liegnitz, mit einem  
Areal von ca. 137 Mrg. Weizenboden,  
incl. 9 Mrg. Buch- und Wiese, zu ver-  
kaufen. Gebäude massiv, lebendes und  
todes Inventarium vollständig und in  
gutem Zustande. Selbstkäufer erfahren  
das Nähere daselbst beim Eigentümer.  
**Genleser.**

**Guts-Verkauf.**

[2001] Ein im westl. Holstein (Dith-  
marschen), a. d. neuen Bahn und in der  
Nähe einer Stadt gelegener Hof, 205  
Hectares Acker, Wiesen, Gärten und  
Buchenwald, arrend., gut bewirtschaft., soll  
mit vollständ. Inventar und Emte wegen  
andauernder Krankheit des Besitzers sehr  
preiswürdig bei mäßiger Anzahlung ver-  
kauft werden. Selbstrestauranten (Mäcker-  
betrieben) ertheilt Auskunft Herr Hofbesitzer  
**F. Schmidt,** Franzosenhof  
b. Elshorn in Holstein.

**Guts-Verkauf.**

[6046] Ein Gut, neu gebaut, mit 140  
Mrg. bestem Acker und Wiesen, an der  
Gasse und 10 Minuten vom Bahnhofs  
gelegen, m. complet. Inventar, 4 Pferde,  
17 Rindern ist für 20,500 Thlr., bei  
5 bis 6000 Thlr. Anzahlung, zu ver-  
kaufen. Uebergabe sofort. Näheres durch  
**Carl Niedergesäss**  
in Haynau i. Schl.

[2019] In **Malwalbau** ist eine  
**Gärtnerstelle** von 23 Morgen Acker  
und Wiesen, Wohnhaus und Scheuer in  
bestem Zustande, mit und ohne lebendem  
und todes Inventar aus freier Hand  
zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt  
der Ortsrichter daselbst.

**Wachtung.**

[2013] Eine **Restauration** mit großem  
Garten und ca. 6 1/2 Hect Acker-  
und Wiesenfläche, sehr vortheilhaft und  
schön gelegen, in einem Kirchdorf des  
Görlitzer Kreises und an der Kgl. Nie-  
derharf. Markt-Eisenbahn, ist veränderungs-  
halber preiswürdig bald zu verkaufen.  
Selbstkäufer erfahren Näheres durch die  
Exped. des „Boten“

**Verkaufs-Anzeige.**

Familienverhältnisse wegen bin ich  
Willens mein Grundstück, bestehend aus  
einer Bade-Anstalt mit 12 Cabineis,  
durchweg Zinkwanen, comfort. Einrich-  
tung und Wartezimmer; außerdem Res-  
tauration mit 4 Localen, Billard und  
Druckapparat, sowie in bestem Zustande  
befindliches Inventar, ein Mrg. großer  
Garten mit Colonnade, Hofraum, Stal-  
lung und Wagen-Remise, Pferd und  
Wagen unter günstigen Bedingungen zu  
verkaufen. [6062] **C. Finger.**



[2009] Ein **Baugut** im Laubener Kreise von 63 Morgen Acker und Wiese, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen. Näh. hierüber in Hirschberg, Zapfengasse 26, 1 Treppe.

Ein gangbare **Bäckerei** mit Pfefferkucherei verbunden, wird zu pachten event. zu kaufen gesucht. [2005] Offerten erbittet man unter A. R. 100 bis zum 20. Mai postlagernd Hirschberg.

### Verpachtungsanzeige

[5855] Die zu meinem Gerichts-Kreisam gehörige **Gast- u. Schankwirtschaft** nebst Fleischerei, ganz nahe der Kirche, wird Michaeli d. J. pachtfrei. Tüchtige Pächter wollen sich gefälligst bald bei mir melden.

**Heinrich,**  
Kreisam- und Gutsbesitzer in Altau,  
Kreis Bunzlau.

### Fleischerei - Verpachtung.

Die zu der Erbscholtisei Kleinhennerödorf (Kreis Landeshut) gehörige **Fleischerei** ist sofort anderweitig zu verpachten und 1. Juli zu übernehmen. [5918] **Teichmann,**  
Scholtiseibesitzer in Kleinhennerödorf.

### Eine Bäckerei

wird, vorzugsweise in einem belebten Dorfe, zur Pachtung für Johann e. gesucht. — Offerten zu adressieren an Herrn Bäckermeister **Eiffert** in Lahn. [6014]

### Käseerei-Verpachtung.

[6071] Vom 1. Juli d. J. ab soll auf dem Dom. **Reichwaldau** b. Schönau die Käseerei (40 Stück Melkvieh) anderweitig verpachtet werden. Cautionfähige Bewerber wollen sich melden.

[6041] Mein neues großes **Leinwandzelt**

mit Colonnade, 40 Fuß lang, 30 Fuß breit mit 20 Stühlen, ist auch nach außerhalb zu verborgen.

**W. Vorst,**  
Restaurateur in Löwenberg.

### Vermietungen.

[1999] Ein geräumiges Zimmer ist zu vermieten bei **A. Kuhn**, Bahnhofstraße 56, 1. Etage.

[1990] 1 **Stube** zu vermieten **Bahnhofstraße 48.**

[6077] **Schützenstraße 35** ist die 1. Etage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern mit Zubehör u. Gartenbenutzung zu vermieten.  
Das Nähere beim Wirth, partiere.

[2008] 1 **Stube** mit Alkove zu verm. und 1. Juni zu beziehen Posteng. 5.

**4 große Zimmer** nebst Beigelaß sind zum 1. Juli zu beziehen. [2012] **Näheres Markt Nr. 60.**

[2015] Eine **Wohnung, Bel-Etage**, bestehend aus 6 Zimmern, Centre, Mädchenstube, Küche, Beigelaß und Gartenbenutzung, ist sofort zu vermieten. Näheres 2 Treppen in der früher **Schaufuß'schen Villa.**

[2016] In der früher **Schaufuß'schen Villa** ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Stuben etc. mit Gartenbenutzung, ganz oder getheilt, sofort zu vermieten. **Auengasse Nr. 8, 2 Tr.**

[6056] Ein **Lader** nebst Wohnung ist sofort zu vermieten Herrenstraße Nr. 19.

[6055] Eine **Schlosser-Werkstatt** mit sämmtlichem Handwerkzeug ist sofort zu vermieten Herrenstraße Nr. 19.

[5751] Das zu meiner Besorgung gehörige, an der Ghansee gelegene kleine **Haus**, enthaltend vier Stuben nebst nöthigem Beigelaß, ist zum 1. Juli a. c. zu vermieten. **Moritz Lucas** in Gunnerödorf.

### Ein Laden

nebst Stube ist in **Warmbrunn**, Hirschberger Straße im „Gichtentanz“, vis-a-vis der evangelischen Kirche, von jetzt bis Michaeli zu vermieten. [1980]

### Arbeitsmarkt.

[6039] Zum baldigen, möglichst sofortigen Antritt suche ich für mein Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Destillation,

### 1 Commis.

Abschrift der Zeugnisse sind den Bewerbungen beizufügen.

**Adolph Feller**  
in Egan.

[5988] Ein verheiratheter Mann, Anfang dreißiger Jahre, der mehrere Jahre ein Mühlengeschäft selbstständig betrieben hat, sucht in dieser Branche als Mühlenwelführer oder Magazin-Verwalter Stellung. Antritt sofort oder 1. Juli c. Offerten erbeten unter **E. M. 55** an das **Central-Annoncen-Bureau** in Breslau, Carlstraße 1.

[2006] Ein junger Mann, welcher sich der Post widmen will, wünscht ein Unterkommen. Gefällige Offerten bittet man unter **H. P. 10** in der Expedition des „Boten“ niederzulegen.

[2017] 1 tücht. **Rock- u. Westenschnneider** kann Arbeit erhalten bei **G. Zirkler.**

[6077] 2 **Schneidergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **Wilh. Gütler** in Bobersbrosdorf.

### 1 tücht. Brettschneider

wird angenommen in der [5986] **Obernühle** zu Hirschberg.

[5906] Ein verlässbarer **Viehmann**, dessen Frau als Milchschleußerin mit in Dienst tritt, wird zum 2. Juli c. auf dem **Dominium Niemberg** bei Goldberg gesucht.

[6050] Ein anständiges Mädchen, Tochter eines evang. Lehrers, 23 Jahr alt, gesund und kräftig, erfahren in Küche und Haushaltung, sucht angemessene Stellung. Gefällige Offerten werden unter **E. G.** postlagernd Freiburg i. Schl. erbeten.

### Handschuh-Näherin.

[6040] Eine auf der großen **Nederschen Patent-Handschuh-Nähmaschine** sehr geübte **Handschuh-Näherin**, die im Besitz einer solchen Maschine ist, wünscht Glace-Handschuhe in größeren oder kleineren Partien zum Nähen zu übernehmen. Das Nähere in der Exp. des „Boten“.

[2014] Anständige Mädchen, welche das **Applizieren der Spitzen** erlernen wollen, finden dauerndes Unterkommen bei **B. Wechselmann,**  
Schützenstraße 32.

**Mädchen** von 14 Jahren an erhalten fortwährend dauernde Arbeit bei **Gehr. Clemens** [5226] in Hermsdorf u. R.

[6081] Eine gesunde, kräftige

### Amme

findet bald gutes Unterkommen durch **Hebamme Giebler** in Hirschberg, Warmbrunnerstraße Nr. 10.

[6059] Wegen wiederholten Schlaganfällen der bisherigen Kinderfrau findet bald oder 1. Juli eine durchaus zuverlässige, anständige **Kinderfrau** Stellung bei **Flaxel** in Hirschbach.

[6032] Ein Knabe ordentlicher Eltern melde sich als **Kellnerbursche** im Restaurant bei **C. Siegemund.**

### Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, wird unter folgenden Bedingungen möglichst bald angenommen vom Brauemeister [6073] **Hübner** in Kohnfurt O.L.

### Bergnügungskalender.

**Friedeberg a. O.**

**Gustav Jaeckel's**  
**Hotel z. schwarz. Adler**  
**am Markt**

empfehlte seine neu renovirten [5999] **Gast- und Fremdenzimmer** einem geehrten reisenden Publikum zur gütigen Beachtung.  
**Gustav Jaeckel.**

Hirschberg in Schlesien.

# Thamm's Hotel.

Am 16. April c. habe ich unter obiger Firma mein in schönster Lage, an der Promenade, in der Nähe der verkehrreichen Bahnhof- und Schildauerstraße gelegenes, neuerrichtetes, in elegantem Style erbautes Hotel eröffnet. Dasselbe ist den Ansprüchen der Neuzeit gemäß comfortabel eingerichtet.

Allen geehrten Reisenden und Besuchern des Riesengebirges mein Etablissement unter Zusicherung prompter Bedienung und guter Verpflegung bei reellen Preisen hiermit bestens empfohlen haltend, bitte ich noch, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen.

== **Omnibus am Bahnhof.** ==

**A. Thamm,**

[5023] bisher Pächter des „Hotels z. d. 3 Bergen“.

### Bereins-Anzeigen.

† **Alt-kathol. Gemeinde.** †

Sonntag, den 14. Mai, Vormittags 9 1/2 Uhr, Gottesdienst durch Herrn **Professor Dr. Weber.** Wegen Renovation der St. Annakirche findet der Gottesdienst in der **heiligen Geistskirche** statt. [6060]

Der Vorstand.

### Aufsus.

[5894] Nach jahrelangem Ringen ist uns endlich die Kirche ad St. Anna zum Gebrauch überwiesen worden. Wie in dieselbe einen Blick gethan, wird gefunden haben, das sie sehr renovationsbedürftig ist. Wir richten daher an unsere Glaubensgenossen und Freunde die ergebene Bitte, uns durch Beiträge zu unterstützen, um unserem Gotteshaus, sowohl innen wie außen, ein dem hohen Zwecke würdiges Aussehen geben zu können. Der Vorstand d. altkath. Gemeinde.